

Auch Ried gibt grünes Licht für Schulverbund

Gemeinderat stimmt Zusammenschluss zur Mittelschule zu

Ried Die geplante Mittelschule für die Gemeinden im südlichen Landkreis war Thema der jüngsten Gemeinderatssitzung in Ried. Bürgermeister Anton Drexel informierte über die Pläne. Zum Schulverbund sollen neben Ried und Mering die Gemeinden Kissing, Merching, Schmiechen und Steindorf gehören. Zur Vorbereitung wird ein Arbeitsgremium bestehend aus den ersten Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden und den Direktoren der bestehenden Hauptschulen gebildet.

In Ried ging es darum, eine Absichtserklärung abzugeben, dass die Gemeinde im Falle einer Gründung dem Schulverbund beitreten werde. Über Einzelheiten könne erst diskutiert werden, wenn die Entscheidung bezüglich des dritten Landkreisingymnasiums fällt. Derzeit sind zwei Büros damit beauftragt, das Meringer Hauptschulgebäude auf seine Eignung zur Umwandlung als Gymnasium zu untersuchen.

Auch wenn der geplante Hauptstandort für eine Mittelschule – derzeit ist Kissing im Gespräch – geändert werde, spiele das für Rieder Schüler keine große Rolle, war man sich einig. Sie werden wie bisher mit dem Bus fahren müssen. Peter Hintermair (Bürgergemeinschaft) fragte an, ob der bestehende Schulverbund von Mering mit Ried durch den geplanten Verbund aufgelöst werde oder ob die Gemeinde Ried in diesem Verbund nur über den bisherigen Schulverband vertreten sei. „Es ist alles noch offen“, gab Anton Drexel Auskunft. Gerald Modlinger (Bürgergemeinschaft) wollte wissen, ob die anderen Gemeinden bereits ihre Beschlüsse zum Beitritt gefasst hätten und resümierte: „Eine freie Entscheidung haben wir nicht.“ Johann Engl (CSU) interessierte sich, wie viel Schulstandorte für eine Mittelschule vorgesehen seien, wenn das Gymnasium wirklich nach Mering kommt. Schließlich wurde einstimmig der Beschluss gefasst, dem geplanten Schulverbund beizutreten. (jojo)

Meringer Maibaum feiert 30. Geburtstag

Trachtenverein Zunftzeichen müssen renoviert werden. Nächstes Jahr kommt ein neuer Baum

VON EVA WEIZENEGGER

Mering Michael Bachmeirs jüngste Tochter Beate war gerade elf Tage alt, als er mit seinem Kran auf dem Meringer Marktplatz war und dort den Maibaum aufstellte. Das war vor genau 30 Jahren und nicht nur seine Tochter feiert heuer einen runden Geburtstag, sondern auch der Maibaum in Mering.

„Zusammen mit einigen Trachtlern hatten wir die Idee, dass wir diese Tradition aufleben lassen wollten“, erzählt Bachmeir von den Anfängen. Die Trachtler machten sich auf Besichtigungstour und begutachteten weit bis ins Allgäu mehrere Varianten, die vielleicht auch für die Marktgemeinde infrage kämen. Mit Fritz Nertinger wurde ein Grafiker gefunden, der ehrenamtlich die Entwürfe für die Zunftzeichen anfertigte. Hias Lachenmeir sägte die Alutafeln aus und die Schmiede Georg Lidl sowie Gerhard

„Es ist ein ungeheurer Aufwand, vor allem für unsere arbeitenden Mitglieder, den Baum über Wochen zu bewachen.“

Michael Bachmeir

Spielberger fertigten die Ornamente an. Der erste Meringer Maibaum wurde vom Landwirt Josef Scherer gestiftet. „Leider fiel der Dieben zum Opfer, die sich einen schlechten Scherz erlaubten und ihn zersägten“, sagt Bachmeir und ärgert sich darüber auch nach 30 Jahren noch. Scherer hatte einen zweiten Baum in dieser Größe und stellte ihn zur Verfügung. Der gut 30 Meter lange Baum wurde von Michael Bachmeir und seinem Autokran aufgestellt. „Das mache ich jetzt schon von Anfang an“, sagt er. Der Maibaumklau

macht dem Vorsitzenden der Trachtler große Sorgen: „Es ist ein ungeheurer Aufwand, vor allem für unsere arbeitenden Mitglieder, den Baum über Wochen zu bewachen.“

Einige Jahre war der Marktplatz verwaist. Denn Sturm „Wibke“ machte der Halterung und dem Baum dermaßen zu schaffen, dass er abgebaut werden musste. Im Jahr 2002, zum 90-jährigen Bestehen des Trachtenvereins, sollte wieder ein Maibaum in Mering stehen.

Keine geeignete Konstruktion vorhanden

Max Sedlmeir stiftete den Baum, der aber statt auf dem Marktplatz auf Privatgrund von Bachmeir an der Lechstraße 14 aufgestellt wurde. „Es war keine geeignete Konstruktion am Marktplatz vorhanden und so suchten wir ein Ausweichquartier“, schildert er. Seit 2007 steht der Baum wieder an seinem angestammten Platz im Ortszentrum. Die Zunftzeichen wurden von Hans und Ute Kürthen neu gestaltet.

Im Herbst wird der Maibaum aber umgelegt, da die Halterungen für die Zunftzeichen in die Jahre gekommen sind und Rost ansetzen. Sie müssen nun dringend neu verzinkt und mit Farbe gestrichen werden. „Wenn alles klappt, wird nächstes Jahr ein neuer Baum im vollen Glanz den Marktplatz schmücken“, blickt Bachmeir voraus. Er soll ein Vorbote für die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen sein, das die Trachtler beim Volksfest 2012 in Verbindung mit dem Gautrachtenfest des Altbairisch-Schwäbischen Gauverbandes feiern.

Die Maifeier in Mering findet am Samstag, 1. Mai, ab 11 Uhr statt. Dann tanzen und platteln die Mitglieder des Trachtenvereins „Almarausch“ rund um den Maibaum.



Seit 30 Jahren stellt der Trachtenverein Almarausch Mering den Maibaum am Knittelhaus auf (unten). Aufführung des Bändertanzes (oben). Archivfotos: Trachtenverein

Geschichte des Maibaums

Der Maibaum in seiner heutigen hohen Form mit Kranz geschmückt ist seit dem 16. Jahrhundert bekannt, allerdings in anderen Funktionen: als Kirchweihbaum, als Ehrenmaibaum oder als mit Preisen behängte Kletterstange. Als Maibaum wurde ursprünglich nur die Birke ausgewählt, weil sie als erste aus der Winterstarre erwacht. Sie gilt als Symbol für Anmut und Kraft, Lebenswillen und Heiterkeit. Auch die Fichte wird als Maibaum verwendet. Sie treibt im Mai aus und gilt daher als festliches Symbol

für die Ankunft des Lichtes, der Wärme und der Fruchtbarkeit. Maibäume wurden früher in der Walpurgisnacht geschlagen, in der Nacht vor dem 1. Mai. In Bayern ist er als Ortsmaibaum seit dem 19. Jahrhundert ein Symbol des Selbstbewusstseins der nun selbstständigen Gemeinden. Rund um den Maibaum hat sich im Laufe der Zeit viel lokales Brauchtum entwickelt, das sich von Dorf zu Dorf unterscheidet. Ein Verwandter unseres Maibaums ist der Mittsommerbaum aus Schweden.

Kurz gemeldet

MERING

Heute Seminar des Frauenbundes

Am heutigen Freitag, 30. April, von 19.30 bis 21.30 Uhr veranstaltet der Meringer Frauenbund ein Seminar mit Cornelia Schenk: „Entdecken Sie Ihren inneren Reichtum“ oder die Weisheit des Enneagramms. Es findet in der Michael Stube statt.

KISSING

Öffnungszeiten bei der „Lebensraum Garten“

Die Ausstellung „Lebensraum Garten“ auf dem Kissingergut Mergenthau ist von Freitag, 30. April, bis Sonntag, 2. Mai, geöffnet – und zwar Freitag und Samstag von 10 bis 23 Uhr und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. 150 Aussteller sind es bei der Jubiläumsausstellung heuer. Die Tageskarte für Erwachsene kostet sieben Euro, ermäßigt sechs Euro, eine Dauerkarte 13 Euro. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Infos finden sich im Internet unter www.lebensraum-garten.com.

KISSING

Fußwallfahrt nach Holzburg

Die katholische Pfarrgemeinde Kissing lädt am Samstag, 8. Mai, zur Fußwallfahrt nach Holzburg ein. Beginn ist um 7 Uhr in der Kirche St. Bernhard mit dem Wallfahrtsseggen. Im Anschluss um 7.30 Uhr werden die Wallfahrer in der Kirche St. Stephan (auch dort Wallfahrtsseggen) abgeholt. Fußwallfahrt nach Holzburg, dort um circa 10 Uhr Messe in der Kirche Maria Hilf. Möglichkeit zur Rückfahrt mit dem Bus besteht ab circa 11 Uhr.

MERCHING

Maiandacht in St. Martin

Am Sonntag, 2. Mai, findet um 19 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Martin die jährliche Maiandacht statt. Thema ist dieses Jahr: Maria bewahrte alles in ihrem Herzen.

MERCHING

Gottesdienst für Kleinkinder

Am Sonntag, 2. Mai, findet für Kindergartenkinder und Schüler der 1. und 2. Klassen im Pfarrsaal in Merching um 10.15 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt.

STEINDORF

Infoabend der CSU

Abweichend vom üblichen Turnus findet am Montag, 3. Mai, der Infoabend der CSU Merching, Steinach und Hochdorf statt. Hierzu sind auch Nicht-Mitglieder eingeladen. CSU Ortsvorsitzender Helmut Luichtl und die CSU-Gemeinderäte berichten über kommunale Themen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Landgasthof Huber in Steinach

EGLING

Sonderausstellung im Heimatmuseum

Am Sonntag, 2. Mai, findet im Eglinger Heimatmuseum in der Austrafstraße eine Sonderausstellung mit dem Thema „Schöne Ferien! – Urlaub in den 50er-Jahren“ statt. Neben Exponaten sind viele alte Ansichtskarten und Fotografien zu sehen. Geöffnet ist das Museum von 13 bis 17 Uhr. Auf Nachfrage auch Sonderführungen für Schulklassen oder private Gruppen.

Maifeier

● Kissing Singen und Tanzen um den Maibaum heißt am Samstag, 1. Mai, in Kissing. Die Vereine stellen sich um 13.45 Uhr bei der Asammühle an der Hauptstraße auf. Die Musikkapelle Kissing, die Chorgemeinschaft des KSC, der Männergesangsverein Liederkrantz und der Heimat- und Volkstrachtenverein D'Burgstaller bieten rund um den Maibaum eine Stunde folkloristischer Darbietungen an.



Memory mit Salat und Karotte: Zu jedem Bild suchten die begeisterten Erstklässler das passende Wortkärtchen. Vor allem beim Brokkoli wurde es schwierig.

Lernen mit der kleinen Lok

Ernährung Ambérieu-Schüler beschäftigen sich mit gesunden Lebensmitteln

Mering Viel Spaß hatten die Erst- und Zweitklässler der Ambérieuschule, als die Ernährungslok in ihre Klassenzimmer geschauert kam. Im Rahmen der Aktion der Verbraucherzentrale Bayern konnten sie sich anschaulich und abwechslungsreich mit den Grundlagen einer gesunden Ernährung beschäftigen. Die magnetische Lok mit ihren Wagen parkte auf der großen Wandtafel.

Mithilfe von Ernährungsberaterin Susanne Nau bepackten die

Schüler sie mit Lebensmitteln. Getreideprodukte sind gesund und durften deshalb in den grünen Wagen. Sind Nudeln aus Getreide? Und Fischstäbchen auch? Bei manchen Bildkärtchen kamen die Sechsbis Achtjährigen dann doch ins Zweifeln. Vertieft wurden die Erkenntnisse an drei Spieltischen.

Anspruchsvoll war schließlich das Memory, denn es galt Bilder von Obst- und Gemüsesorten den passenden Wortkärtchen zuzuordnen. Bei Brokkoli und Zucchini schienen die Bilder oft schwieriger als die geschriebenen Wörter.

Am Nachbartisch mussten Produkte und ihre Erzeuger zu Paaren zusammengefügt werden. Huhn zu Ei und Milch zu Kuh war eine leichte Übung für die jungen Spieler, doch beim Olivenbaum und der Sonnenblume mussten sie schon mehr überlegen. Mit Begeisterung wurde an der dritten Station gearbeitet. Wie viele Zuckerstückchen enthält eine Cola und wie viele das Mineralwasser?

Ein Turm mit 14 Zuckerstückchen

Beeindruckend war es für die Grundschüler schließlich allemal, dass sie für das beliebte Koffeingetränk einen Riesenturm an weißen Legosteinen aufeinanderstecken mussten: Insgesamt 14 Zuckerstückchen in einer Halbliterflasche! (jojo)



Mit Getreideprodukten bepackten die Grundschüler unter Anleitung von Ernährungsberaterin Susanne Nau den ersten Wagen der Ernährungslok. Fotos: Heike John



Die neue Meringer Pfarrgemeinderatsvorsitzende Anneliese Herter, ihr Stellvertreter Josef Halla und Schriftführerin Beatrice Lidl freuen sich, dass eine Gedenktafel für die beiden Meringer Missionare angebracht werden konnte. Foto: Heike John

Gedenktafel für Meringer Missionare

Kirche Segnung nach der Samstagmesse

Mering Es war der Wunsch des Meringer Pfarrgemeinderats, den beiden aus der Marktgemeinde stammenden Missionsbenediktinern ein Denkmal zu setzen. Im Laufe der Woche wurde neben der Wandtafel mit den aufgelisteten Meringer Pfarrern nun auch eine Gedenktafel für Bruder Eusebius Lohmeier und Pater Wilhelm Dosch montiert. Am kommenden Samstag, 1. Mai, nach der 8-Uhr-Messe wird sie feierlich enthüllt und gesegnet.

Mitzelebant des Gottesdienstes wird Pater Willibrord Driever sein. Er ist ebenfalls Missionsbenediktiner von St. Ottilien und Vizepostulator für die Seligsprechung der Märtyrer, so auch Bruder Eusebius. Dieser wurde 1897 als Maximilian Lohmeier in Mering geboren und

trat 1914 ins Kloster St. Ottilien ein. Der gelernte Zimmermann war zuletzt 25 Jahre Missionar in Nordkorea, wurde 1949 von den Kommunisten inhaftiert und starb 1951 in Oksadok an den Folgen der Lagerhaft. Für ihn wurde zusammen mit 35 weiteren Benediktinermönchen als „Märtyrer von Tokwon“ im vergangenen Jahr der Prozess der Seligsprechung eröffnet. Ziemlich genau vor einem Jahr verstarb Pater Wilhelm Dosch, der 1922 in Mering geboren wurde und 57 Jahre Missionar in Afrika war. Auch nach seinem Tode schicken die Meringer ihre gesammelten Spenden, sei es durch Schulaktion oder beim Sternsingen, nach Uwemba/Tansania, um das Lebenswerk von Pater Dosch weiterzuführen. (jojo)